

Säckel gefast/ so dieses Bad ein junge Frau bedürfftig ist/ muß die Frau allezeit von dem Salve/Wasser oder Saft/ so oft sie in das Bad sitzt / ein Becherl voll trincken: Man nimbt Creutz/Salve / so vil als auff ein Seitel genug/ der muß klein zerstoffen werden/ mit wenig Wein/ und dar nach durchgesehen/ wans zu speer ist/ kan mans zuckern / dieses Bad soll man 3. Tag nacheinander brauchen/ alle Tag 3. mal/ zusammen 9. mal/ man kan mit einer halben Stund anfangen/ und also eine Stund im Bad auff das Kräuter/Säckel sitzen. NB. Muß auch so vil Wasser seyn/ daß kein Abgang die 3. Tag seye/ allzeit soll die Frau biß an den Magen / im Bad sitzen/ und nie kein kalt Wasser zugießen/ wans gesorten ist/ muß von sich selbst erkalten.

### Unterschiedliche Mittel vor die schwangern Frauen.

Die Dixta wie in dem starcken Fluß. Tlebst der vorigen Dixta solle sich ein gebährende Frau Anfangs sübtiler und nährhaffter Speis sen gebrauchen/ und nach und nach auffsteigen in denen stärckern Speisen/ sie kan sich auch gut zugerichten Bier/ und hernach wol abgelegenes Wein bedienen.

N<sup>o</sup> 1. Welche nicht auff die rechte Zeit tragen/ zu Stärckung der Frucht/ auch der Mutter/ ist vilmals probirt/ und mit Gottes Hülff bewehet befunden worden.

**S**üßlich braucht man/ so sich ein Reissen oder Durchfluß sehen last/ als bald den Rauch/ welcher in grossen Durchbrüchen/ oder wil den Wehe/ wie auch den Blut/Fluß zu stillen.

Anderten auff den Bauch sollen gelegt werden / ein Hanffenes Werch / mit disen Stucken; Man soll nehmen Weisses von Uyrn/ ein Löffel voll Hönig/ 2. Löffel voll Malvaster/ ein wenig ganzen Safran/ Muscatnuß/ Nängel/ Zimet/ Mastix/ alles gestossen/ wol gerührt / über ein Glüdl warm gemacht/ und mit dem Hanffenes Werch über den Nas bel gelegt/ wie auch den Bauch.

Drittens braucht man in diesem Fall/ die Einhagen/Wurzen mit Muscatnuß/ wie auch Mandel und Fenichl eingemacht/ zu Morgens einer Haselnuß groß genommen/ stärckt Mutter und Kind/ last nicht leicht ein Kind abgehen/ so auch ein Frau gar schröckig ist/ oder wäre/ soll sie allzeit Einhagen/Wurzen/ sambt einem Lapis Lazuri am Hals tragen/ auch ein Adlerstein zwischen den Brüsten: so aber noch vonnöthen/ was zuge-

zugebrauchen (doch sollen nicht zu vil Mittel auff einmahl gebraucht werden/ damit die Natur dardurch nicht zu vil geschwächt werde/ sondern auch die andern Mittel/ so schon gebraucht/ in ihrer Würckung nicht gehindert werden/ wie oft geschicht/ daß ein Mittel in seiner besten Würckung ist/ und durch ein anders Mittel an seiner Würckung gehindert und zerstöhret wird) braucht man dises Pulver wie folgt:

Nimb Corallen/ Perlen/ Amatisten und Smaragd / præparirter jedes 1. Quintl/ præparirten Bolum Armenum, Klapper-Rosen/ jedes ein halb Loth/ Tormentill/ Galgant-Wurzen/ jedes ein halb Quintl/ præparirten Coriander/ Fenichl/ jedes 1. Quintl/ Einhagen-Wurzen 1. Loth/ ein wenig Zimet/ alles zusammen zu subtilen Pulver gemacht/ Zucker so vil/ daß ein wenig lieblich wird/ davon soll man im Nothfall ein halb Quintl in Saffran-Kraut-Blüml-Wasser/ und Tauff-Wasser eingeben/ so aber ein Frau sonst erschrockt/ oder sich erzörnet/ soll sie also bald ein Messerspiß voll einnehmen/ in obigen Wasser/ Wein oder Suppen/ was bey der Hand ist/ so aber ein Durchbruch oder schwacher Magen sich erzeigte/ soll man ein wenig Mastix darunter nehmen/ wo aber ein Verstopffung wår/ mehr Zucker/ auch oft Zimeben essen/ doch ohne der Steinl oder Kernl/ der Saffer ist auch in disem Fall nützlich zugebrauchen/ in Wein gelegt/ davon getruncken/ etliche Löffel voll: Auch ein schwangere Frau/ so sie und das Kind/ wie oft geschicht/ schwach wird/ bißweilen ein Löffel voll Kinder-Balsam nehmen/ das stärckt gewaltig/ Mutter und Kind/ auch den Nabel darmit schmiren/ es seynd auch die Mandl-Suppen/ mit denen Bögerlein auß den Athern auch ein edle Arzney/ in disem Fall/ auch sonst von Mandl geessen/ ist denen Frauen gar gut/ ein Frau die schwanger/ und die Mutter schwach ist/ soll sich vor vil Bemühung hüten/ sonderlich vor vil Stiegen steigen/ auch Fahren und anderer Bewegung/ damit die Mutter nicht bewegt werde. Dis seynd gute Råthe/ welche oft seynd gebraucht worden von Frauen/ und sich die Zeit zeigt hat/ 3. mal in einer Wochen/ zu Stärckung des Kindes/ hat man allzeit ein rundtes Scheibl Lebzeltl/ wie es die Lebzelter umb zwey Pfennig haben/ mit Hönig bestrichen/ darauff gestoffenen Zimet/ Nägel/ ein wenig geribenen Saffran und Muscatnuß gestræct/ auff ein Glütl warm gemacht/ und auff den Nabel gelegt/ bleibt ein ganzen Tag und Nacht so ligen/ man gehe/ fahre/ oder thue was man will. NB. Doch ist der Kinder-Balsam jeden einzunehmen/ nicht zu rathen/ weilen er gar zu higig ist/ und die Fraiß verursachen kan.

N<sup>o</sup> 2. Ein köstliches Pflaster/ wann die Geburt zu un-  
rechter Zeit brechen will / und sich Schmerzen in  
Lenden und Schoß erheben

**N**imb abgeschabene Woll von einem Scharlach 1. Loth/ rotthe Ros-  
sen/ Zimber/ Galgant/ Zimet/ Cubeben/ Trachen/ Blut/ Schar-  
lachbör/ jedes 1. halb Loth/ Natter/ Wurzen/ Handlbör/ Mastix/  
jedes 1. Quintl/ rotthe præparirte Corallen ein halb Quintl/ Bisam 4.  
Gran/ mach alles zu Pulver/ stoß mit Hönig zu einem Pflaster/ legß  
übern Bauch und Lenden.

N<sup>o</sup> 3. Wie man sich in diser Krankheit zu verhalten.

**E**rstlich sollen die obern Theil/ als Arm wol geriben werden/ und  
mögen auch etwas fest gebunden seyn.

Anderthen soll von der Latweg/ zu Stärkung der Mutter und Kind/  
unter Zeiten einer kleinen Ruß groß/ zu Stärkung der Frucht/ und Zu-  
sammenziehung der Bänder gebraucht werden. Nimb rotthe Rosen 3.  
Loth/ Scharlachbör/ Tormentill/ Wurzen/ jedes 2. Scrupel/ Mastix/  
præparirt Heiffenbein/ jedes 1. Scrupul/ der Magisterien von Orientas-  
lischen Perl und Corallen/ jedes ein halben Scrupl/ candirte Citrons  
Schäller 3. Quintl/ mit Corallen und Ritten/ Saft zu einer Latwegen  
gemacht.

Dritten/ solle der Leib neben den Lenden/ mit der Marggraffen/ Sal-  
ben/ darunter etwas distillirtes Mastix/ Del vermenqt / deß Tags 2.  
oder 3. mal warm geschmirt werden/ worauff das Pflaster so wol auff  
den Leib als Lenden warmer aufgelegt kan werden/ doch öftters / daß  
die Nieren nicht Schaden leyden/ von den Lenden hinweg genommen /  
gegenwärtiges Pflaster stärkt gewaltiglich die Frucht/ neben Zusamen-  
ziehung der Bänder/ auff den Nabel wird nughchen mit ein biß Baum-  
woll der Kinder/ Balsam zu Stärkung der Frucht warm aufgelegt/  
wurde ferner Gefahr erscheinen/ so wäre zuträglich mit den Kräutern/ die  
Geburts/ Glider zu dämpffen/ doch müssen die Kräuter wol zugedecket  
in ein halb rothen Wein/ und halb Schmidwasser gesotten werden.

Darneben wird zuträglich seyn in der Wochen 2. oder 3. mal diß  
Pulver: Nimb Mastix/ Muscatnuß/ Mutter/ Nägl/ und Einhaggen  
oder Eberwurzen jedes 1. Loth/ zu Pulver gemacht/ und eingenommen/  
ein Messerspiß voll auff einmal.

Item/ wird vor ein gewisses approbirtes Mittel gehalten/ zu verhü-  
ten unzeitiger Geburt/ etliche Tag nacheinander frühe Morgens eines  
Ducas

Blätlein 3. misch durcheinander / biß das Gold zerriben / hernach 3. Tag  
nacheinander frühe in weissen Wein / oder Wasser eingeben.

N<sup>o</sup> 10.

Ein anders.

**G**em / wann die Frau erschrockt / oder sich erzörnet / so beiß sie in ein  
Einhaggen / Wurken / und esse darvon.

N<sup>o</sup> 11. Noch ein anders / so an etlichen Weibern  
probirt worden.

**M**an hat den Kinder Balsam auffgelegt / mit ein rohen Kindfleisch  
in dünnen Schmalzlein wol warm in den Kinder Balsam gemacht /  
auff den Nabel gelegt / und die folgende Milch im Tag 3 mahl  
getruncken / hernach in der Wochen 1. oder 2. mal / biß zu der Nider-  
kunft gebraucht. Man muß ungefehr ein halb Seitel Rühmilch neh-  
men / und ein guten Löffel voll Fenichl Saamen in der Milch wol sieden  
lassen / hernach durch ein saubers Tüchl geseihen / und in die Milch / weis-  
len sie noch warm / ein kleinen Löffel voll Hönig / darein gerührt / und als  
so nach Belieben ein Trunck gethan / so oft man will / frühe / unter Tags  
und Abends. Probarum

N<sup>o</sup> 12.

Mehr ein anders

**G**em / alle Morgen nüchtern Hanneff / Körner geessen / laßt das  
Kind nicht anwachsen.

N<sup>o</sup> 13. Wanns eine schwangere Frau in der  
Seiten brennt.

**S**oll man weisse Ruben braten / und darnach schaben / Gänß / und  
Capaun / Schmalz / weiß Lilien / Del durcheinander mit den ge-  
bratnen Ruben / wie ein Salben abgerührt / lablecht zwischen  
2. Tüchl auff dasselbige Drth legen / Abends und Morgens / es ist auch  
gut / daß man Harnwind / und Siller / Kraut siedet / daß kein Dampf  
darvon kombt / laß ein Dach / Ziegel heiß werden / lege den in ein weiten  
Tügl / oder Schernb / und von den Kräutern immerzu die Brüe dar-  
auff gossen / worüber das Weib stehen muß / daß ihr der Dampf wol in  
Leib gehe / so treibts das wilde Wasser fort / daß also brennt / disen  
Dunst muß man die Wochen 2. mal brauchen : Zu der Suppen und  
ins Trinken kan man auch 2. oder 3. Stämmel / Sillen / Kraut legen ;

Die Hanneff / Milch ist auch gut / den Hanneff stost man / und  
balgt ihn mit frischen Wasser durch / man mag ein 8. Mandl / Kern darzu  
nehmen / so ist es desto kräftiger.

G g

N<sup>o</sup> 14.

N<sup>o</sup> 14. Ein gute Salben denen Schwangern 3. Wochen lang vor der Niderkunft zu brauchen.

**W**it folgender Salben muß man alle Tag Morgens das Creutz / Lenden / Rücken wol warm damit schmiren / lediget alle Unreinigkeit ab / und da das Kind schon angewachsen wäre / lediget auch das Bürtl ab / und macht leicht gebähren.

Nimb Fœnum Græcum, Eybisch Wurzl / jedes 4. Loth / zerstoß es dann nimb Benfuß / Wasser / gieß es auff das Pulver / laß 8. Tag an ein warmen Orth stehen / oder an der Sonnen / alsdan laß mans in einer Pfannen zu einem dicken Müßl sieden / doch nicht gar zu dick / pres durch ein Tuch / gieß darzu weiß Lilien Del / Hünner Schmalz / so in kein Wassen kommen / jedes 3. Loth / Sand / Saffran / so auff das kleinst geriben / 20. Gersten Körner schwarz / vermisch wol ob einem Kohlfeuer / wie auch gelbes Wachs / so vil genug / wans zergangen / nimbs vom Feuer / rühre bis kalt wird / dann also verbundener auffbehalten / bis zur Nothdurfft / so ist gerecht und gut.

N<sup>o</sup> 15. Ein Salben im neunnden Monath zugebrauchen / die Frucht abzuleidigen.

**W**imb Benedische Saissen / gieß frisch Brunnen / Wasser daran / laß etliche Stund stehen / damit es ganz schleimig wird / dann so vil Gänß Saissen genommen / und wol untereinander abgerührt / hernach Morgens und Abends fein warm darmit geschmirt / und ein warmes Tuch umbgebunden / und etlichmal in einem Bollbad gebadet / aber nur kühl.

N<sup>o</sup> 16. Ein Salben davor.

**W**imb weißes Lilien Del / Abruten Del / Hirschen / Inschlicht / gestossenen rothen Zwißel / neue Saissen / altes Schmer / Gänß / Saisten / Haar / Einsat / die wol gesotten ist / den Schleim darvon / diese Stuck alle zusammen in ein Häßel gethan / auff ein Glütl zergehen lassen / und wann der Bauch spengt / soll man sich damit schmiren / in dem letzten Monath.

N<sup>o</sup> 17. Wann eine das Kind nicht empfindet / und besorgt es wäre tod.

**W**An nehme ein dicke Schnittten rockenes Brodt / bae es / und leg es so warm / als du es erleyden kanst auff den Nabel / von Stund an wird sich das Kind rühren / wann es anders ein Leben hat.

N<sup>o</sup> 18.

N<sup>o</sup> 18.

Ein anders.

**S**iem/ nimb 5. oder 6. frische Myrclar/ thue es in ein zinnerne Schüs-  
sel/ nimb ein ganze Muscatnuß/ Gewürz-Nägel/ Mastix / stoß  
es alles klar/ thue es unter die Myrclar/ seß es auff ein Glüt/ und  
laß es zusammen lauffen/ man muß es alleweil rühren/ damit es gleich zu-  
sammen laufft/ als dan gieß 2. Löffel voll Kinder Balsam darunter/  
nimb ein Hanff Reisten/ die muß man voneinander ziehen/ daß es breit  
werde/ alsobald warmer aufstreichen/ und also über den Bauch legen /  
die Schnittl von Kindfleisch in einem Malvasier gefotten/ gewürht/  
stärckt auch das Kind.

N<sup>o</sup> 19. Wann ein Frau über die Zeit/ das ist/ zu lang  
zum Kind gienge.

**M**an nimbt Bermuth/ Wolgemuth/ Sonnabend-Gürtel und Ab-  
ruten/ laß zugedeckter wol in einem Wasser sieden/ auff ein Tuch  
aufgestrichen / darnach über den Bauch und Lenden gelegt/ so  
Kombts Kind/ erlediget auch die Frau von todten Kind/ nach der Ge-  
burt aber solle man gleich das Pflaster wegthun.

N<sup>o</sup> 20. Ein Dunst/ wann sich die Mutter bey einer  
Frau nicht öffnen will/ und doch Zeit zu der Geburt ist.

**M**an nimbt Chamillen / Käspappel und Kuschäller/ siede es in  
Wasser wol zugedeckt/ wann weich ist/ so schütte ein Rube-Milch  
darauff/ laß mit sieden/ hernach unter den Leib gesetzt/ daß ihr  
der Dunst in den Leib gehe/ dises hat ein gute Hebam gebraucht denen  
Weibern.

N<sup>o</sup> 21. Ein Dunst zu der Mutter/ ist gut/ befördert  
die Wehe.

**M**an nimbt Mutter-Kraut/ Frauen-Blätter/ Melissen/ Chamillen/  
eines so vil als des andern/ thue es in ein Häfen/ laß zugedeckter  
ein weil sieden/ thue es in ein Schäffel/ stell es unter die Frau/ laß  
den Dunst wol an sie gehen/ aber ohne Noth soll man kein Dunst brau-  
chen/ sonderlich/ wann das Kind schon hervorn ist/ macht den Kindern  
gar feuchte Köpff.

G 2

N<sup>o</sup>

N<sup>o</sup> 22

## Zur schwarzen Geburt.

**W**An nimbt Beyfuß in ein Wasser gesotten / legß mit dem Kraut warm über den Nabel / und bey heden Füßen / zwischen das Geburt-Orth übergeschlagen / fördert wunderbarlich die schwarze Geburt.

N<sup>o</sup> 23. Wann ein Frau nicht gebähren kan / obschon das Kind vierfach ligt.

**W**Imb weiß und graue Sonnabend-Gürtel / Saturney / jedes ein Hand voll / dises alles in Wein gesotten / dem Weib in das lincke Arme gebunden / wann das Kind genesen / so muß mans in Augenblick wiederumb wegthun.

N<sup>o</sup> 24.

## Ein anders.

**W**An nehme Hopffen / den man zum Bier braucht / laß in ein wol verdeckten Hafen sieden / schütt den in ein Säckl / balge ihn auß / und lege ihn auff den Bauch / setze sie auff den Kinder-Stuhl / bae sie mit den vorgeschribenen Kräutern / schmire die Lend und Waich / mit weiß Liliens-Del.

N<sup>o</sup> 25.

## Wann ein Frau die Wehe verliehrt.

**W**An streiche Haasen-Schmalz auff ein graues Papier / mache es ungefehr / als der Frauen-Schaitl ist / bey 2. Fingern breit / und legß auff die Schaitl.

N<sup>o</sup> 26.

## Ein anders.

**W**An nimbt Petersil-Kraut / sambt der Wurzen / stoß wol zwischen 2. Steinen / legß der Frauen zur Geburt-Arbeit / eben auch auff die Schaitl / so machts der Frauen Wehe genug / und gib ihr das Kräutl in die Hand.

N<sup>o</sup> 27. Wann einer Frauen die Wehe nicht recht gehen will.

So rauche sie mit gelben Beigl / alsobald gehen ihr die Wehe.

N<sup>o</sup> 28.

## Ein anders.

**W**olt ihr die Frau bald gebähren machen / so nembt 7. Pappels Blätter / und binds der Frauen auff ein Diech / oder Fuß / so kombt sie bald nider.

N<sup>o</sup> 29.

N<sup>o</sup> 29. Wann das Kind nicht gehen will.

**N**imm ein Pflaster von weißen Kleyen/ oder Kocken/ auff ein Tuch gestrichen/ und warm auff den Bauch gelegt/ so machts den Fortgang/ und stärckt das Kind.

N<sup>o</sup> 30. Wann ein Frau in Kinds: Nöthen ist/ und nicht gebähren kan.

**N**imm ein Haasen: Balg mit Haut und Haar/ siede denselben in Milch/ und legts dem Weib vor das Orth der Geburt.

N<sup>o</sup> 31. Ein anders.

**L**egte ihr in einer Nuß: Schallen ein Haasen: Schmalz über den Nabel/ das thue nur in der höchsten Noth/ und alsobald/ wann es von ihr ist/ muß man das Schmalz sauber weg wischen/ daß nichts am Nabel bleibt.

N<sup>o</sup> 32. Ein anders gewisses Mittel darvor.

**N**imm die Faisten von einem Merken: Haasen / so ein Frau nicht niderkommen kan/ so streichs auff ein Hand breites Tuch/ legts der Frau auff die Lend wol hinab/ wans Kind angewachsen ist/ so lesdiget es ab. Probatum.

N<sup>o</sup> 33. Ein Tränckl/ so bald einem Weib wehe wird.

**U**nd so es rechte Wehe/ so halten sie an/ und fördern zur Geburt/ seynd es aber wilde Wehe/ so vergehen sie; nimmb Feld: Kimmel/ Eysenkraut/ Fenichlkrout/ eines so vil als des andern/ kochs in Wein und halb Wasser/ seyhes wol ab/ machs mit Jungfrau: Hönig wol süß/ und gibts etlichmal warm zu trincken.

N<sup>o</sup> 34. Ein anders.

**G**iem/ soll man ihr ein guten Trunc Frauen: Espün geben. Probatum.

N<sup>o</sup> 35. Wann ein Frau nicht kan niderkommen/ und es doch Zeit ist.

**L**ustlich nimmb Borus / wie ihn die Goldschmid brauchen / eines Gold: Ducaten schwär/ und 7. Saffran: Blüml / so das Kind in der Geburt ist/ und nicht fort kan/ gibts der Frauen in Wein/ oder was sonst ist/ ein.

N<sup>o</sup> 36. Wann ein Frau in der Geburt des Kinds nicht kan ledig werden.

**W** An nimbt die Blüe von Korn/ und wann ein Frau nicht nider kan kommen/ so gib ihr so vil der Blüe/ als man zwischen 2. Fingern fassen kan/ in ein weiß Lilien-Wasser ein/ so geneßt sie/ Waizblüe ist noch besser.

N<sup>o</sup> 37. Ein anders.

**E** Tem/ nimbein bleyerne Kugl/ mit welcher ein Hirsch zwischen zwey Frauen Tügen ist gefällt worden/ schabe so vil herab / als man Saltz in ein Rhythut/ und gibs in weiß Lilien-Wasser ein.

N<sup>o</sup> 38. Daß ein Frau kein todtes Kind hat.

**S** D nimbein Krebsen also lebendig auß einem fließenden Wasser / zerstoß den/ und gibs der Frauen in einem Wein zu trincken / so erhalt sie das Kind bey dem Leben/ ist gut.

N<sup>o</sup> 39. Ein anders.

**E** Tem/ stoß Bibergeil zu Pulver/ und gibs der Frauen in weiß Lilien-Wasser ein/ es treibt todte Kinder.

N<sup>o</sup> 40. Wann ein Frau in ihrer Geburt nicht genesen mag.

**S** D nimbein Lilien-Wurzen/ stoß dieselbe gar wol/ und gib der Frauen den Saft zu trincken/ es treibt das Kind/ aber ohne gar grosser sach muß man es nicht thun.

N<sup>o</sup> 41. Wann ein Frau nicht kan gebähren.

**S** D nimbein Schwalben-Nest/ als ein halbe Nuß groß/ treibs in ein frischen Wasser ab/ und seyhs durch ein Tüchl/ gib ihr zu trincken.

N<sup>o</sup> 42. Wann das Kind an der Fahrt ist/ und nicht recht fortwill.

**E** Rstlich nimbein Valen-Leber/ so gedörrt ist/ gib auff einmal die halbe Leber in Beyfuß-Wasser ein/ so treibts die Frucht/ es muß aber ein gewendtes Kind seyn/ es hilfft gewiß mit der Hülff Gottes.

N<sup>o</sup> 43.

N<sup>o</sup> 43. Für die Nachgeburt.

**N**imb Lichene Mistl 2. grosse Messerspiß voll/ und gibß in 2. oder 3. Löffel voll weiß Lilien-Wasser ein.

N<sup>o</sup> 44. Item auch in der hohen Noth.

**M**an nimbt ein Pfening schwar weissen Agstein/ in Erdbör/ oder Polley-Wasser ein.

N<sup>o</sup> 45. Ein anders.

**S**em / mach von Hanness Kern ein Milch mit frischen Brunnens Wasser/ und laß die Frau ein guten Truncß darvon thun.

N<sup>o</sup> 46. Für die Nachgeburt.

**L**istlich nimbt man Reb- oder Haslhüner-Mägerl/ machs zu Pulver/ wann man ein Messerspiß Mägerl/ so nimbt man 2. Messerspiß Zucker/ treibs mit Polley oder weiß Lilien-Wasser ab/ und trinckß.

N<sup>o</sup> 47. Wann das Bürtl angewachsen ist/ fort zu treiben.

**N**imb Myrthen/ stoß klein/ sied es in Brantwein/ daß wie ein Röchl wird/ auff ein Tüchl gestrichen/ und warmer auff das Creuz und Reyen gelegt/ es hilfft gewiß mit der Hülff Gottes.

N<sup>o</sup> 48. Wann das Bürtl nicht gehen will.

**S**oll man dem Weib einen Haasen-Balck für den Leib halten / so hilfft es.

N<sup>o</sup> 49. Ein anders.

**S**em/ ein Zün-Schüssel in Wasser warm gemacht/ der Frau auff den Bauch gelegt.

N<sup>o</sup> 50. Wann ein Frau der Nachgeburt nicht kan entlediget werden.

**L**istlich nimbt Saturey sieds in Wasser/ dünste die Frau darüber / so kombt zur Hand die Nachgeburt/ durrer ist es auch gut/ die Chas millen seynd auch darzu dienstlich/ also gebraucht für das unrechte Bürtl/ wans einer Frauen für kombt/ und so man ihr nicht hilfft/ so muß sie es ihr Lebenlang haben/ nimbt also Baum-Del und Wein/ eines so vil als deß andern/ siede es wol/ nimbt hernach ein zweysaches Tüchl/ neß und

und legß ganz warmer über die Statt/ als du es erleyden kanst/ wo das unrechte Bürtl ist/ deß Tags offinals/ sie muß aber fein stätt ein 8. Tag auff dem Rücken ligen.

N<sup>o</sup> 51. Ein Dunst darvor.

**E**rstlich nimb weisse Ruben mit Schäller/ und schneids in ein Hasen / thue ein Hand voll Kimmel darein / ferners nimb rothe Biessen / Polley/ Beyfuß/ Wolgemuth/ Nägelkraut/ Rigerl von Haber/ froh/ sieds wol verdeckt/ laß den Dunst an die Frau/ wie es gebräuchig.

N<sup>o</sup> 52. Wann das Bürtl nicht wegegethet.

**I**mb ein Hand voll Saturey mit Kraut und Saamen/ laß in einer halb Wein wol sieden/ darnach hiß ein Ziegl/ daß er wol heiß wird/ spriz den Wein darauff/ worinnen das Kraut gesotten hat/ und halt die Frau über den Dunst/ daß er wol in sie gehet.

N<sup>o</sup> 53. Wann das Bürtl nicht kommen will.

**S** nimb Besenkraut / und rauch die Frau darmit / so gehet das Bürdl von Stund an von der Frau.

N<sup>o</sup> 54. Wann ein Frau deß Bürdl nicht kan ledig werden.

**E**rstlich nimb die rothen Blumen/ so im Korn wachsen/ mit Namen Ratten/ darvon nimb den Saamen und Hüner/ Koth / rauche die Frau darmit/ so geneßt sie gewiß.

N<sup>o</sup> 55. Wann das Bürdl nicht von statten will / und der Fluß häßtig gehet.

**I**mb Brenn- Messel und Knoblauch/ zerstoß klein/ binds der Frau auff die lincke Hand auff den kleinen Finger / biß daß von ihr gehet/ dann thue es herab/ so gehet der Fluß wieder.

N<sup>o</sup> 56. Gar gute Säckl nach der Niderkunfft auff das Geburt-Orth aufzulegen.

**M**an nimbt Eybisch und Meerhirsch- Kraut / Himmelbrand / Blüe / jedes 2. grosse Hand voll/ alles klein zerschnitten/ darunter mischt man ein kleine Hand voll Kimmel/ so zerstoßen wird/ thue solches in 2. langlecht handbreite Säckl/ nähe sie ab/ gieß ein theil Wein/ und ein theil saisse Hennen- Suppen daran/ so vil/ daß man die Säckl wol sied den

den kan/ wann sie gesotten/ druckt mans wol auß / und legt eins umb das ander an bemeldten Orth auff / so warm/ als mans leyden kan/ ist bewehr.

N<sup>o</sup> 57. Wann einer Frauen in Kinder-Gebähren durch starckes Helffen der Leib verschwillt.

**S** Jede weiße Kuben in Wasser/ und laß den Dampff in Leib/ kan sie nicht auff seyn/ so tunc ein Schwammen ein/ und halt ihn vor den Leib/ und sein mit gelben Beigl: Del gesalbet/ dieweil sie in der Arbeit ist.

N<sup>o</sup> 58. Für die Ohnmachten der Gebährenden.

**I**mb Weinrauten-Blätter/ zerriben/ die Puls/ darmit bestrichen/ auch in ein Tüchl gebunden/ und vor die Nasen gehalten.

N<sup>o</sup> 59. Wann ein Frau in-oder nach der Geburt schwach ist.

**E**stlich nimb ein Löffel voll schwarzes Kürschen: Wasser/ 2. Löffel voll Milissen: Wasser/ 3. Löffel voll Boragi: Wasser / vermisch es zusammen/ gibs der Frauen zu trincken/ man kan auch in disen gemischten Wässern/ der Frau ein Edlgestein: Pulver eingeben/ in: und nach der Geburt 3. Messerspiß/ man kan auch auffgelöste Perl ein Messerspiß darzu thun/ ehender sie noch nider ist kommen/ wann sie nach der Niderkunft schwach wäre/ gibt man ihr 3. Messerspiß Edlgestein: Pulver in disen Wässern ein/ zu Verhütung der: Hiß/ man kan das Melissen: Wasser außlassen/ wann man sich einer Hiß befürchtet.

N<sup>o</sup> 60. Ein Pinckel zur Labnuß zum Riechen.

**M**an nimbt geschabene Peter sil: Wurken/ geribene Muscatnuß/ zerschnittene Gewürk: Nägel/ und Zitwer truckner / oder in Zimet: Wasser geneht/ zum Riechen gegeben/ das Pinckel kan man im Niderkommen schmecken/ und in Kindbetheren/ man muff machen/ wann man krank zum Kind wird.

N<sup>o</sup> 61. Für die Nachwehe einer Kindbetherin.

**M**an nimbt wilden Hanneß: Polley: Melissen: Wasser/ eines so vil als des andern/ zusammen gemischt/ und lablecht der Kindbetherin 2. oder 3. Löffel voll eingeben/ so lang biß die Nachwehe vergehen/ es hilfft.

h h

N<sup>o</sup> 62.

N<sup>o</sup> 62. Ein gute Faisten/ so in Kindbeth/ und zu allen Zeiten/ in einer Suppen gut zugebrauchen dann es gewaltig außhailt/ und gut zu der Mutter ist.

**E**rstlich nimb 5. oder 6. Blätl Melissen/ darzu so vil Muscatblüe als ein Groschen außtragt/ auch eine Lorbor/ dise 3. Stück schneid klein/nimb von einer gar faisten-Hennen die Faisten bey dem Stoß/ so man die 2. Schnoken heist/ schneids auch klein darzu/ laß auff einer klein Blut in einem silbernen oder messingnen Geschirz gemacht zergehen / wann es schon ganz zergangen/ und dise 3. Stück wol unter die Faisten vermischt seyn/ so balgs durch ein gang subtiles Tüchl/ in ein Melissens Wasser/ dessen muß seyn 6. Löffel voll/ wann es darinnen stürz ist/ so faß es herauß in ein Schällerl/ und druck das Wasser darvon/ behalts in ein Gläßl an einem kühlen Drth/ so dann nimb alle andere Tag in einer Fleisch-Suppen von einem halben Seitel/ ein Haselnuß groß/ die Faisten kan man von 4. Hennen machen/ dann sie laßt sich auff 4. Wochen behalten.

N<sup>o</sup> 63. Wann ein Frau in den Kindlbethen grosse  
Hiz hat.

**M**an nimbt Hanff/Kerner/laß ein wenig schwellen/ stoß sie/ darnach sied ein frisches Wasser/ laß abkühlen/ druck den Hanff darmit durch mit Saffran/ daß ein wenig lablecht werde/ zu Mittag oder Nachts getruncken/ wann die Hiz sehr groß ist.

N<sup>o</sup> 64. Wann es eine Frau in Kindlbethen sehr  
schneid und reißt.

**N**imb Chamillen/ was man zwischen 3. Fingern fassen kan/ und ein wenig Rimel/ sieds in einer ungesalzenen Suppen/ brauchts 3. mal nacheinander/ allzeit ein Schällerl voll/ und entzwischen 1. Stund geraßt/ ist gewiß gut.

N<sup>o</sup> 65. Wann die Reinigung nicht gehen will.

**M**an nimbt Hanff/ sauber gewaschen/ so vorhero sauber geklaubt / sied ihn in einer ungesalzenen Suppen/ biß der Hanff außspringt/ und die Suppen weiß wird/ laß im Tag 3. mal trincken / wann aber ein Hiz darben ist/ so gib 3. Messerspiß gebrenntes Hirschhorn in nachfolgenden Wässern; wilden Hanff weiß Lilien/Melissen/Polley/ oder gelben Beigl/Wasser/ durcheinander gemischt/ laß ein guten Trunck thun/ das kan man öffter brauchen/ so lang es die Noth ist.

N<sup>o</sup> 66.

N<sup>o</sup> 66.

Ein anders.

**S**tem/ hat eine grossen Durst/ so kan man einen neuen Dach/ Ziegl  
nehmen/ denselben glütig machen / und zu vil Stückl schlagen /  
mit frischen Wasser ablschen/ und demnach selbes Wasser kal-  
ter trincken.

N<sup>o</sup> 67.

Noch ein anders.

**S**tem/ man kan auch eine Kindlbetherin/ wans die Noth erfordert/  
mit 4. oder 5. Wochen purgieren/ oder ein Clystir brauchen/ das  
Purgieren ist zu verstehen/ daß nicht süß ist/ in der Kindlbeth /  
wann sich die Gall hat außgossen/ worvon alle Kranckheiten kommen /  
daß ihnen das Essen nicht schmeckt.

N<sup>o</sup> 68. Wann ein Ungesund bey einer Frauen, so sie  
ein Brennen in der Seyten klagt.

**U**mb Lorbor/ weiß Lilien/ Chamillen/ Del / laß untereinander zer-  
gehen/ ein Lüchl darein geneht/ und also warm auff die Seyten  
gelegt/ auch darmit geschmirt.

N<sup>o</sup> 69. Ein Salben in Kindlbethen zum Treiben.

**U**mb süßes Mandl/ Del/ gelbes Beigl/ Del/ weiß Lilien/ Del/ jedes  
3. Quintl/ Käspappel/ Saamen/ roth Pappel/ Saamen/ Altheas  
Wurz/ Kitten/ Kern/ jedes 1. Quintl. Von disen 4. Stücken  
mach ein Schleim/ sied es in Pappel/ Wasser/ druckts durch ein Tuch/  
dieses Schleims nimbt man 10. Quintl/ darzu nimbt Gänß/ und Capauns  
Schmals/ jedes 3. Quintl/ misch zusammen zu einer Salben/ Wachs ein  
wenig/ so ist es fertig/ dise Salben braucht man 14. Tag nacheinander.

N<sup>o</sup> 70. Ein Pflaster/ welches die Frauen in Kindlbe-  
then brauchen sollen/ so alles Böses ableidiget / und keine  
Verstopfung zulast.

**U**n soll in einem Capauner/ Schmals 3. Uhr kochen / und durch  
ein Tuch wol aufstrucken/ dasselbe auff ein Melissen/ oder Sennas  
bendgürtl/ Wasser giesen / und so lang waschen/ biß es Schnees  
weiß wird/ von diesem Schmals sollman eines ganzen Uy groß nehmen/  
darzu Benedische Saissen 2. Loth/ Hirschen/ Inschlicht eines Uy groß/  
weiß Lilien/ Del/ blau Beigl/ Sonnabend/ Gürtl/ Del/ jedes 1. Löffel voll/  
Mutter/ Nägerl/ Muscatblü/ rothe Würthen/ jedes 1. Quintl / wilden  
Saffran/ was man zwischen 2. Fingern fassen kan/ Rimel ein Loth /  
Hb 2 Wachs

Wachs so vil/ als vonnöthen/ koch es zusammen/ daß man es auff ein Leder streichen kan so groß der Bauch ist/ in der Mitten muß man ein Loch lassen/ und in der Stund der Riederkunfft muß man aufflegen/ des Tags 2. mal überstreichen.

N<sup>o</sup> 71. Ein gutes Kopff-Sälbel/ ist auch für die Mutter gut.

**L**östlich nimb ein Hand voll frische Melissen/ röst sie in einem Butter auff einem Glütl gar gemacht/ alsdan balge es auß durch ein saubers Tüchl/ und wasch disen durchgebalgten Butter in Melissens Wasser/ 9. oder 10. mal gar wol auß/ alsdan wäge den Butter / und nimb halb so vil Bibergeil/ Del/ und halben Theil Muscatnuß/ Sälbl/ misch dise 2. Stuck untereinander/ so wird es ein lindes Sälbel darauß/ man muß auch auff ein Glütl durcheinander sieden lassen/ alsdan in ein saubers Geschir: wol verbundener auffbehalten; auch ist zu mercken/ daß man dises Sälbl mit einem hölzernen Schäußerl lang rühren muß / biß es gestehet/ so ist es gerecht und gut vor den Kopff-Schmerzen/ und sonderlich für die Mutter/ man kan es auch auff den Nabel in einer Nußschallen aufflegen.

N<sup>o</sup> 72. Ein Umbschlag für grosse Hiß der Frauen in Kindl: Beth.

**M**an nehme ein wenig Gaffer/ ein wenig Nägerl/ Muscatnuß/ Muscatblüe/ Zimet/ Saffran nach Geduncken/ alles klein gestossen / mit den tauglichen Wässern angewacht/ vierfache Tüchl darein geneht/ die/ wie kleine Böstlerl lablecht auff die Pulsß gelegt.

N<sup>o</sup> 73. Wann ein Kindlbetherin grossen Kopffwehe hat / und nicht schlaffen kan.

**N**imb 4. Loth Eysenkraut/ Wasser/ 2. Loth Hollerblüe/ Wasser/ 2. Loth weißes Petonien/ Wasser/ ein halb Quintl Salz/ vermisch zusammen/ nehe vierfache Böstlerlein darein / legs auff beede Schläff/ wans trucken wird/ neß wiederumb ein.

N<sup>o</sup> 74. Wann ein Kindbetherin nicht schlaffen kan

**N**imb weissen gestossenen Magen/ ein Weiber/ Spün darzu/ und etliche gestossene Pfersich/ Kern/ machs mit Ayrclar an/ legs zwischen Tüchl auff beede Schläff.

N<sup>o</sup> 75.

N<sup>o</sup> 75. Wann ein Frau in Kindbethen nârrisch wird.

**S**oll man ein Fundanell auff den linken Fuß einwärts setzen / und es stehen lassen / bis sie widerumb mit einem andern Kind herfür gehet.

N<sup>o</sup> 76. Wann ein Frau in Kindbethen verstopfft ist.

**N**imm ein süsse obere Milch / laß sie stehen / bis daß auffwürfft / nimbs ab / rühres in einem kleinen Rühr / Kübel bis ein Butter wird / so man dessen einer Wallischen Nuß groß hat / schabt man darein ein halbe Muscatnuß / puß ein Nußschallen sauber auß / thue den Butter darein / legß der Frauen auff den Nabel / so es auß einmal nicht hilfft / so thus 2. oder 3. mal / es hilfft.

N<sup>o</sup> 77. Ein anders.

**G**em / gib ihr Butter / Zäpfel mit Kuchel / Zucker / und wenig gefäes ten Kimmel untereinander angemacht.

N<sup>o</sup> 78. Wann ein Frau in Kindbethen kein Stuhl haben kan.

**N**imm von ein frisch gelegten Ey / den Dotter heraus / zerreib ihn wol in einer magern Fleisch / Suppen / gibß der Frau Morgens und Abends zu trincken / so wirst du sehen / daß sie natürlichen Stuhl bekombt / ist bewehrt.

N<sup>o</sup> 79. Wann ein Frau in Kindbethen ein Magenwehe hat / und ihr die Speisen nicht schmecken.

**S**onnimb Lorbör / Stup auff ein Bissen Brodt nach dem Essen / oder zu Nachts / und auch nach der Kindbeth.

N<sup>o</sup> 80. Wann einer Frauen die Milch verlaufft.

**N**imm ein schönes Mehl und Milch von derselben Frauen / so vil man haben kan / mach ein Zaigl / mach etliche Kügel oder Zeltl auff einem heissen Heerd / dieselben Zeltl mag die Frau widerumb in einer Fleischbrüe / oder wie man sonst kan einnehmen / die Milch kombt wieder.

N<sup>o</sup> 81. Ein anders.

**Z**e / so Kinder säugt / soll off Sallat mit Hüner oder andern Fleisch gekocht / essen / das macht Spün / benimbt denen Kindern die übrige Hiz / macht sie schlaffen.

Sh 3

N<sup>o</sup> 82.

N<sup>o</sup> 82. Ein anders die Spün zu bringen.

**W**ann einer Frau die Spün verlaufft/ so lege Beigl. Wurthen ins Trinken.

N<sup>o</sup> 83. Wann die Ameln wenig Spün haben.

**Q**u soll man nehmen ein Kimmel/ so vil man zwischen 2. Fingern fassen kan/ und so vil Fenichl/ und Chamillen Blüml/ was man mit 3. Fingern fassen kan/ und ein Löffel voll Haber. Körner in ein Seidl ungesalzener Suppen sieden lassen/ bey einer Viertelstund / biß der Haber. Körn auffgeschwülkt / als dan alle andere Tag zu Morgens und Abends/ jedes mal den halben Theil zu trincken geben/ das mehret die Spün/ zertheit die Blähungen/ und ist gut für die Wind.

N<sup>o</sup> 84. Ein anders.

**A**tem/ siedet ein Waizen in einer Milch/ oder in einer Rind. Suppen/ daß weiß darvon wird / und ihr darvon zu trincken geben/ ist gar gut.

N<sup>o</sup> 85. Einer Frauen vil Spün zu machen.

**M**an nimbt grünen Fenichl/ sied den in Wein oder Milch/ und zu Morgens getruncken.

N<sup>o</sup> 86. So ein Amel ihr Zeit bekommen/ soll man sieden diese Suppen.

**M**an soll nehmen Chamillen. Blümel/ so vil man mit vier Fingern fassen kan/ auch so vil Kimmel in einer Hünner. oder Rind. Suppen sieden lassen/ so lang/ als ein lenes paar Uyr siedet/ Abends und Morgens darvon getruncken/ das befördert ihr Zeit/ und macht daß die Kinder kein Reissen bekommen.

N<sup>o</sup> 87. Ein anders.

**A**tem/ so nimb ein gute Fleischsuppen/ gieß mit Baumöl wol ab/ und laß trincken/ stillt das Reissen.

N<sup>o</sup> 88. Die Spün zu treiben.

**A**tem/ nimb Wachel. Schmalz/ schmier dich hinten abwärts damit zwischen den Schultern.

N<sup>o</sup> 89.

N<sup>o</sup> 89.

Ein anders.

**G**em/ die Spün zu vertreiben/ so bindet man einem Weib ein Haas-  
sen-Balg mit wild Beern- Schmalz angeschmiert / zwischen die  
Schultern auff/ der Haasen-Balg muß 4. Bändl haben/ mit wel-  
chen man ihn anbinden thut.

N<sup>o</sup> 90.

Für zersprungene Wårhen,

**I**mb Marc von Kälber-Fuß/ und Capauner-Schmalz/ laß zers-  
gehen/ wann das Kind getruncken hat/ so schmier die Wårhen.

N<sup>o</sup> 91. Ein Salben für die Kindelbetherin / so die  
Wårhen auffbrechen / oder offen seyn / daß sie nicht säugen  
können/ oder so ein schwangere Frau offene Wårhen hat/  
wormit ich mir selbst geholfen.

**I**mb schön weissen Tragant / so vil du zwischen 3. Fingern fassen  
kannst/ und so vil Ruten-Kern/ als deß Traganten/ gieß Rosen-  
Wasser darein/ und laß waicken/ biß das Wasser wol dick wird/  
dann so nimb ein halb Maß guten Milchraum/ sied ihn so lang biß es  
Schmalz gibt/ seyhe das Schmalz herab/ weiles noch heiß ist/ nimb  
geschwind ein Brocken/ wie ein Wällische Nuß groß / Fladen- Honig /  
mit Wachs und allem/ den Tragant mit dem Rutenkern-Schleim/ so  
durch ein Tuch gedrückt / vermische alles unter das Schmalz / von  
Milchraum / ein ganze Stund lang klopffs / so wird ein ganz weiß  
Sälbl/ streichs auff ein Tüchl/ und legs über die Wårhen/ so das Tüchl  
trucken/ muß man dasselbe mit dem Sälbel wieder überstreichen / und  
überlegen/ so das Kind getruncken hat / so legt mans geschwind auff /  
es könnens schwangere Frauen Morgens und Nachts brauchen / so  
bricht die Wårhen nicht auff.

N<sup>o</sup> 92. Wie nach der Niderkunfft sich zu verhalten.

**E**länger man nach der Niderkunfft kein Wasser trinckt/ je besser ist  
es/ sondern nur gute Hüner-Suppen/ je besser thut sich der Leib  
aufreinigen/ und außheylen/ wann man aber Wasser trinckt/ so  
muß man dises trincken/ wie hernach folgt/ man befindet sich wol darbey/  
wann es gleich nicht wol schmeckt/ so ist es doch gesund/ und reiniget  
hübsch auß.

Man nimbt Graßwurzel/ puß die Härl und das Unsaubere hinweg/  
wasch sie sauber auß / schneid sie Glidweiß / wie es die Graßwurzel  
hat/

hat/ auff ein Krueg von 3. Maß Wasser/ nimb ein Händl voll der Graß-  
wurk. 2. Hand voll Zisern/ die mußman zuvor übersieden/ und das erste  
Wasser darvon hinweg gießen/ und wieder mit den Graß- Wurzeln sie-  
den lassen/ daß die Zisern auffspringen/ alsdan nimb ein Loth Cassia-  
lignea, schneids klein/ wie Zimet/ thue es in das siedend Wasser / und  
gleich weg vom Feuer/ und wol zugedeckt/ daß kein Dampff darvon magt/  
so aber ein Frau grosse Hiß und Durst hätte/ kan man ein rohe Gersten  
mit den Zisern sieden lassen/ nur so vil Gersten/ als man mit 5. Fingern  
fassen kan/ man kan auch der Frau ein Stück gebrentes Hirschhorn in  
das Geschir/ darauff sie trinckt/ nach Geduncken legen/ oder auch mit  
dem Wasser sieden lassen/ diser Wasser pflegt man 14. Tag/ oder drey  
Wochen wegen der Reinigung zu trincken.

So aber ein Frau verlangt Bier zu trincken/ soll man sehen/ daß es  
gerecht seye/ und nicht zu vil Hopffen darbey ist/ so es in Keller gebracht  
wird/ soll man ein zweymässiges Häslen voll herauß lassen/ und in ein  
Pinckel 5. oder 7. gepuzte Lorber/ 7. oder 9. Nägel/ ein wenig Muscat-  
Blüez ein halbe Muscatnuß/ alles zusammen in ein Pinckel guthan/  
und in dem Bier ein gute weil sieden lassen/ dar nach ein wenig lassen er-  
kühlen/ aber zugedeckt/ und widerumb in das Bägl gießen/ mit samdt  
dem Pinckel/ und das Waß verkeilen/ man kan auch oben auff das  
Beil/ und Bägl ein Laimb legen/ so wird das Bier nicht so bald sauer/  
ein solches Pinckel kan man auch vor die Aml im Bier sieden/ damit  
das Kind nicht so vil Wind darvon bekombt/ aber die Muscatblüez muß  
man auflassen/ damit es der Aml Rosen nicht treibe/ das Bier muß  
wol abgelegen seyn/ und nicht sauer.

N<sup>o</sup> 93.

Dieses ist auch gut.

**N**imb anderthalb Pfund Rindfleisch/ das brätig/ und nichts Salz-  
stes darbey ist/ und ein Hünere Biegl/ so auch mager/ 3. Peterfil  
Wurzel/ ein wenig Kimmel und Muscatblüez/ daß ein Geschmacker  
hat/ wans gesotten ist/ kalter durchgeschhen/ und 8. Tag getruncken/ an-  
statt eines andern Wasser.

N<sup>o</sup> 94. Das Capaun-Wasser zu distilliren/ welches die  
Frauen in Wallisch Land in Kindl bethen die ganze  
6. Wochen trincken.

**N**imb 3. 4. oder wie vil du wilt Capauner/ die mager seyn/ gieß  
frisch Brunnen Wasser daran/ ohne Salz/ zuvor rupff und puß sie/  
wie man sonst ein Capauner kochen will/ laß sieden/ doch nicht  
gar zuvil/ damit die Capauner völlig bleiben/ und nicht zerfallen/ nimb  
das

das Fleisch alles sauber von Capauern / thue die Bainer und Häut darvon / leg es in einen gläsernen Bren:Zeug / und gieß von der Suppen / darinnen die Capauer gesotten / daran / daß die Suppen 2. Finger über das Fleisch gehe / brenne es kühl / und langsam auß / wann das Fleisch gar trucken wird / kan man es mit der Suppen feucht machen / darinnen die Capauer gesotten haben / und fortan außbrennen / vermachs wol im Bren:Zeug / damit kein Krafft davon komme / das distillirte Wasser thue in ein erdenes weites Geschirz und laß an einem kühlen Drth stehen / mit einem weissen Tuch zugedeckt / und seyhe es alle Tag 2. mal durch ein weissen Parchet / biß es den Geschmacken ganz verliehrt / und ganz klar wird / welches gemeiniglich in 40. Tagen geschicht.

N<sup>o</sup> 95. Die Kräuter in das Schwitz-Bad in 6. Wochen nach der Kindlbeth zugebrauchen.

**M**elissen / Mutterkraut / Eybisch / Käspappel / Glaskraut / Chämils len / aller Welt Heyl / Haberstroh / worin der Haber noch ist / Cronabeth / Knöpfel / diser Kräuter legt man eins umb das ander in ein Kesseel / biß er voll ist / gieß dann voll mit Wasser / laß auff einer heißen Heerdstatt über Nacht stehen / frühe dann wol sieden lassen / man kan auch rothen Beyfuß / und etwas wenig Eysenkraut darzu nehmen.

N<sup>o</sup> 96. Die Salben zum Glider schmiren.

**W**ann man in dem Schwitz-Bad ist / gestoffene Cronabethhör / Benedische Saiffen so geschaben / mit Brantwein / als wie ein Koch untereinander gerührt / die ganzen Arm und Fuß wol damit geschmirt / die Fuß biß über die Tieg / und Bauch herab geschmirt / nachher mit einer Arbes-Suppen / mit einem Schwam hübsch herab gewaschen / auff die lezt mit einem starcken Wein / so mit Lavendl / Rosmarin gesotten / hübsch die Glider und ganzen Leib geneßt / und abgewaschen / darüber in ein gerauchertes Beth gangen.

N<sup>o</sup> 97. Wann einer Frau die Mutter vertritt.

**W**ann ein Weib den Schaden an ihr befind / daß sie ein Bruch der Mutter an ihr hat / die nehm 2. Ströhn rohes Garn / und laß das einäschern / laß einsieden / biß das Zeit ist aufzuwaschen / schütt das gesottene Garn in ein Hasen / laß das Weib darüber sitzen / daß der Dampf wol auff den Schaden gehet / und wol sanfft erwarme / das thue Abends / und Morgens / biß du empfindest / daß der Schaden waich wird / und wieder auffgeträdet / das Garn kan man allzeit wär

Si

menz

men/wann mans brauchen will/ das Weib soll ihr schonen/ daß nicht laufft/ steigt/ springt/ auch soll Achtung geben/daß sie nicht harten Stuhl hat/ oder nicht heben darff/ dann dise Ding verursachen den Schaden/ weiter thue wie folgt: Nimb Gänß/ Schmalß/ das in kein Wasser kommen/ dann König/ Körner und Blumen/ stoß klein/ laß in der Faisten wol sieden/ daß die Blumen ganz weich werden/ thue das in ein weites kleines Säckl/ legß in die Schoß/ daß es den Schaden hineindruckt/ laß stäts ligen/ wann erkaltet/ so leg ein anders hin/ willst du sitzen/ so setz dich darnider/ daß sich das Säckl wol hinein begeben/ wann du das Säckl applicirt hast/ so bind ein Loth gelben Agstein über den Nabel/ laß ihn 3. Tag und Nacht ligen/ und wann der Agstein vom Leib ist kommen/ so nimb Schmalß von einer Bärin/ einer Haselnuß groß/ und das Weib stehe über ein Blut/ und laß ihr das Grübel über die Schoß unten anrauchen/ wol schmirren/ wol einreiben/ und nicht weiter umbgreiffen/ als eines Groschen breit/ und nimb nicht mehr als einer Haselnuß groß Bärn/ Schmalß/ das thue 7. Abend nacheinander/ leg sich alsobald auff den Rücken nider/ wann man das Weib schmirt/ solle sie das Säckl und Agstein nicht brauchen/ mit Fleiß ihr Brüffung haben/ damit der Bruch im Leib seye.

### N<sup>o</sup> 98. Wann die unrechte Geburt außgehet.

**N**imb Rimelstroh und Moldenkraut/ darvon man Besen macht/ rothe Balsen/ in rothen Wein gesotten/ in ein Säckl gethan/ und für den fordern Leib gehalten.

### N<sup>o</sup> 99. Wann auß dem fordern Leib was gehet / ein Salben.

**N**imb ein lebendige Schild/ Kroth/ hack den Kopff ab/ thue solche in ein neues schwarzes Häfen/ und nimb gar ein altes Schmer/ so vil als einer grossen Hand/ thue es zu der Schild/ Kroth/ deckß zu/ vermachs mit einem Laimb/ oder groben Taig/ daß kein Dunst heraus kan/ setz in einen Backofen/ wann man das grobe Brodt einschießt/ laß ein ganze Nacht im Ofen stehen/ der Ofen muß vermacht seyn/ damit er warm bleibe/ den andern Tag nimbt man die Schild/ Kroth auß dem Häfen heraus/ und druckt die Salben durch ein Tuch auß/ mit diser Salben muß man das Creutz Bain mit warmer Hand bey einem Ofen oder Blut schmirren/ aber dises nur 2. mal in der Wochen/ öfter nicht.

N<sup>o</sup> 100.

N<sup>o</sup> 100. Ein anders darvor.

**A**n soll oft mit Muscatnuß und Gall:Apffel rauchen/ auch das  
 Creutz mit Bärnschmalz/ Salben/ hinten auff das Creutz und  
 Nabel ein Bruch: Pflaster legen/ oder ein Pflaster von Gips /  
 und Myrcar/ alle 2. Tag verneuern/ darvor soll aber ein Heb: Am die  
 Mutter hinein schieben/ mit ein warmen Del/ so darzu tauglich / nacher  
 soll man nehmen Schwarz: Wurken/ zu Pulver machen / und nehmen  
 1. Loth Myr: Del/ 2. oder 3. Loth Baum: Del/ untereinander vermengt /  
 wie ein Zapffen machen/ warm in das Del tuncken/ thr in Leib schieben /  
 soll 14. Tag ligen/ mit dem fordern Leib hoch/ und dem obern nider/ daß  
 nicht herauß kan sincken/ und es verheylen kan.

N<sup>o</sup> 101. Ein gutes Mittel vor den Fürfall / vor oder  
 nach der Geburt zugebrauchen.

**S**ein Frau niderkommen will/ und sich solcher Zustand zeigt/ nimb  
 ein gute Hand voll Himmelbrand: Kraut / thue es in ein Håfen /  
 gieß halben Theil Wasser/ und halben Theil Wein darauff/ last ein  
 wenig einsteden/ schüttts in ein Schåffel/ laß den Dunst der Frauen an  
 Leib gehen/ alsdan nimb Himmelbrand: Del/ nur lablecht gemacht/ tunc  
 ein toppeltes Tüchl darein/ legs auff das Orth / und druckts wieder mit  
 dem Tüchl in Leib/ und behalt das Tüchl darauff/ so es trucken worden/  
 wieder eingedunckt/ und solches etlich mal gebraucht/ man muß sich etlich  
 Tag still halten im Beth/ so das Weib aber auffstehen mag/ kan sie das  
 eingetunckte Tüchl auff den Leib binden/ daß es bleibt; Das Hirschens:  
 Inschlicht ist auch gut/ wam mans zergehen last/ und den Zustand einz:  
 schmirrt/ und wol wieder in Leib gedruckt/ man legt auch das gesottene  
 Kraut auff den Leib zwischen 2. Tüchl/ so warm mans leyden kan/ es ist  
 gar bewehrt/ und an etlichen Porschnen probirt worden.

Man braucht auch von einer Bärin das Schmalz/ und schmirrt auch  
 das Creutz warm damit/ wann die Salben gebraucht wird/ muß man ein  
 Ruhe darbey haben/ und wenigst 10. oder 14. Tag darbey ligen bleiben.  
 Was zu diesem Zustand zu gebrauchen.

Erstlich Wollenkraut/ Lichenes Laub/ Käspappeln/ Esfenkraut/  
 spizigen Wegrich jedes 2. oder 3. Hand voll/ dürr/ oder grün in ein Ha:  
 fen gethan/ und Wasser darauff gossen/ wol sieden lassen/ mit disen soll  
 sich das Weib/ so warm sie es erleyden kan/ dünsten/ auch spizigen Weg:  
 rich allein in Wasser sieden/ und den Schaden darmit waschen/ hernach  
 ein Tüchl eines Fingers dick mit Butter überstreichen/ und Tormentill:  
 Wurken: Pulver wol darauff stræen/ ein wenig warm machen/ auff den

Schaden auffgelegt / und so vil möglich darauff gedruckt / einen Bauschen von Tüchern darauff gebunden / daß es nicht weichen kan / dieses vorgeschribene muß 8. Tag gebraucht werden.

N<sup>o</sup> 102. Wann ein Frau in der Kindbeth verderbt wird / daß ihr der fordere Leib außgehet.

**U**mb rothe Korn-Blumen machs zu Pulver / und sträe den fordern Leib wol ein / und schmire den Leib mit Himmelbrand- Del / und druck ihn mit warmen Tüchern hinein.

N<sup>o</sup> 103. Wann sich die Mutter herauß begibt.

**A**n nehm Dotter- Del / mach es warm tunc ein Fehz darein / und steck es in Leib / so weit als man kan / aber daß mans wieder kan herauß ziehen / das kan man etlich mal thun / ist gut.

N<sup>o</sup> 104. Wann einer Frauen die unrechte Geburt außgehet.

**A**n nehm Pappelkraut sambt der Wurzen / sieds in einer Gaisz- Milch / darnach nimbs also warmer / und setz die Frau mit dem Leib darauff / es ist bewehrt und hilfft.

N<sup>o</sup> 105. Wann einem Weibsbild der unter oder fordere Leib geschwült / sie sey schwanger oder nicht.

**S**o nimb Himmelbrand / Chamillen / Pappel / Eybisch in einer Milch gesotten / und die Säckl mit Himmelbrand- Del angeschmirt / und also warmer übergelegt.

N<sup>o</sup> 106. Wann ein Frau ein Schaden bekombt / daß sie das Wasser nicht halten kan.

**S**o nimb Braunellen- Isop- Lilien- Rosen- Chamillen- Wasser / misch alles durcheinander / und gibs der Frauen zu trincken / es hilfft sie in ihren Brüchen / und vergehen ihr darvon.

N<sup>o</sup> 107. Die Blattern / so denen Frauen am Leib wachsen.

**U**mb Zeitlosen- Kraut / und Grünspat / eines so vil als des andern / machs zu Pulver / sträe es auff die Blattern / sie vergehen / und beisset es von Grund auß / wann es aber am hintern Leib wäre / so mach ein Feigen zu ein Pflaster / und sträe das Pulver darauff / es frist hin

hinweg / alsdan heyle die Löcher zu mit Pflaster oder Salben / so heylsamb ist.

N<sup>o</sup> 108. Wann einer die Mutter schwirt.

**Z** Kind 3. Morgen nacheinander Rosen- und Lilien-Wasser untereinander gemischt / es vertreibt alle inwendige Unreinigkeit der Mutter.

N<sup>o</sup> 109. Verzeichnuß / was für Arzneyen vonnöthen seyn / wann ein Frau zum Kind gehet / und wie man sich soll in der Kindbeth verhalten.

**L** Röstlichen Rauch-Kerzen / zum Aufrauchen des Leingewand der Kindsbetherin / wie auch das Beth.

Waldrauch zum Aufrauchen der frembden Frauen und andern / so auß dem Luft kommen / und zu der Kindsbetherin hinein wollen.

Coriander zum Rauchen die Wehe zu befördern im Niderkommen.

Gelben Beigl / eben desgleichen der Rauch für das Bürdl.

Item allerley Gewürz auff einem Daller / zu Labung des Kinds und der Mutter zugebrauchen / als ist Zimet / Nägl / Muscatnuß / Safran / Zitwer / Schwefel-Kerzl.

Galgant für die Dhnmachten an die ungenante Finger zu binden.

Bibergail nach der Geburt wegen der Mutter.

Schwarß Fraiß-Pulver vor das Kind / auch die Mutter wans vonnöthen wäre.

Lindene geweychte Kohlen für das Kind.

Elend-Klaue.

Gebrenntes Hirschhorn.

Graues Edlgestein-Pulver.

Præparirte Perl.

Corallen.

Geschlagenes Gold / zur Herßstärkung einzugeben.

Hirschen-Creuzl pulverisirt / einer niderkommenden Frauen die Frucht zu befördern / eines auff einmal einzugeben in weiß Lilien-Wasser / das gibt man nur / wann die Wehe nicht recht starck kommen wollen / und es verzieht darmit / wann aber die Wehe von sich selbst kommen / darffmans nicht eingeben / gebrenten Scharlach zum Blutstellen / ein Messerspiß voll in Klapper-Rosen-Wasser / wann es vonnöthen thut / einzugeben.

Alkermes ohne Bisam zum Herßstärcken / Muscatnuß-Sälbl / eben zur Herßstärkung.

Widrtat/ wann das Kind schwach ist/ inwendig/ dem Kind an Gaum:  
zu streichen/ und auff die Fuß/ Söllert zu legen.

Item Kinder: Balsam.

Herz: Carfunkel: Wasser.

Zimet: Wasser ohne Wein gebrennt.

Schwarz: Kürschen: Wasser.

Lindenblü: Wasser.

Ein Wasser von rothen Kornblumen gebrennt/ so man auch Klappers:  
Rosen nennet/ die im Traid wachsen/ welches man einer gebährenden  
Frauen/ wann ihr in der Geburt oder Kindbeth das Geblüt zu sehr ent:  
gehen wolte/ 3. Löffel voll auffeinmal/ oder so lang es die Noth erfors:  
dert/ eingeben soll/ ist sehr gut.

Weißes Lilien: Wasser.

Gelbes Beigl: Wasser.

Item Melissen: Wasser/ welches einer gebährenden Frauen die Ge:  
burt befördern mag/ kan einer nach Noth 2. oder 3. Löffel voll gegeben  
werden/ jedes besonder/ dann sie in der Würckung nicht eines seyn.

Mutter: Wasser.

Weiß Lilien: Del zum schmiren/ und wie es die Hebaminen brauchen.

Gelbes Beigl: Del.

Capain: Schmalz.

Gänß: Schmalz.

Frish ausgepresstes süß Mandl: Del / welches man erst frish muß  
auspressen/ wann ein Frau zum Kind gehet/ 1. Stund nach der Ge:  
burt der Kindlbetherin eingeben/ in einer Hünner: Suppen.

Udlerstein/ die Geburt zu befördern/ unter das rechte Knye gebun:  
den/ wann das Kind gewendt ist/ hingegen in währender Schwängers:  
heit am Hals getragen/ soll die Leibs: Frucht erhalten.

Blut: Stein.

Ein Pürstl/ wann das Kind schwach ist/ auff der Sohlen darmit zu  
Fragen.

Ein kleines beinernes Röhl/ wann das Kind schwach ist/ demselben  
in den Maß: Darm zu blasen.

Beth: Schüssel zum Stuhlgang.

Fäschchen zum Füßen/ daß die Wehe nicht darein schießen/ so bald man  
zum Kind krank wird/ muß man die Fuß fäschchen bis über die Knye/  
dann es ein übel Sach ist/ wann die Wehe in die Fuß schießen/ so hat  
man allzeit mit Veränderung des Wetters Schmerzen darin.

Frish Brunnwasser in Todts: Gefahr das Kind zu tauffen.

Ein Wein zum Aufbinden auff das Geburt-Orth/ ein Theil unge-  
salzene Rindsuppen/ und ein Theil guten weissen Wein/ Baum- Del noch  
so vil/ als der Wein und Suppen ist/ oder an statt des Baum- Del weisß  
Lilien- Del genommen/ laß untereinander sieden/ wie ein lehnes Uy/ ne-  
he vierfache leinene Tücher darein/ legß der Frauen so warm/ sie es erley-  
den kan/ über geneldtes Orth auff/ das meiste 3. mal/ wo aber von der  
Geburt große Geschwulst vorhanden wäre/ öftters gebraucht/ ist sehr  
gut.

**P**inckel für das Ungeßnet nach der Niderkunft in den  
6. Wochen zwischen den Brüsten zu tragen.

**R**stlich nimß f. v. von einem Ros/ Zürg/ einen Affanc/ Bibergeil/  
Gaffer/ etliche Saffranblü/ geweichte lindene Kohlen/ ein ge-  
schnittenes Kindl Brodt/ geschnittene Rauch- Kerzen/ so am  
Lichtmeß-Tag geweycht worden/ rothe Myrrhen/ Weyhrauch/ von je-  
den ein wenig/ diß alles mischt man gar wol untereinander/ und binds  
alsdan in einen rothen Zendl/ oder weisses Tüchlein ein/ zu einem Pin-  
ckel/ knüpff ein Schnürl daran/ und hengs an Hals.

Diß Bad hab ich/ und vil Frauen den Kindern allzeit wann sie ge-  
bohren worden/ das erste Bad zurichten lassen/ wie hernach folgt wegen  
Verhütung der Fraiß/ es ist auch andern gebraucht worden/ deren Kin-  
der sonst allzeit an der Fraiß gestorben seynd/ denen dißes Bad geholfs  
fen/ daß ihnen die Kinder seynd bey dem Leben bliben. Probatum.

Nimß 3. Hand voll Petonien- Rosen/ 3. Hand voll Lindenblüe/ 3.  
gute Messerspisß klein geschnittene Nische Wüßl/ klein zerschnittene Bi-  
bergail 3. Messerspisß/ 15. Petonien- Kern. thue es in ein neues Häfen/  
gieß 3. Halbe guten weissen Wein darauff/ daß der Wein über die Kräu-  
ter gehet/ laß über Nacht stehen/ so es seyn kan/ wann es gleich länger  
stehet/ hat nichts auff sich/ man muß die Kräuter einwaiten/ so bald die  
Frau krank wird zum Kind/ laß es demnach nur etlich Sud thun/ oder  
siedhaisß werden/ mit dem bad das Kind/ und so mans zum erstenmal  
badet/ gießt man die Kräuter unter die Bad- Windl sambt dem Wein/  
und mach es alsdan mit dem Wasser in der Wärme an/ wie es seyn soll.

Man gibt auch in dem ersten Bad/ und also 9. Tag nacheinander  
in einem schwarzen Kürschen/ oder Lindenblüe- Wasser/ oder da sie das  
Wasser nicht leyden können/ und allzeit brechen in einer Spün gar ein  
wenig Elend- Klau/ so gerecht ist/ und durch ein dün Tuch gefähel/ auch  
ein schwarz Pülverl/ und ein wenig geweychte Lindene Kohlen/ mit ei-  
nem geschlagenen Gold/ alles zusammen gemischt/ mach 9. Theil dar-  
auff/

auff/ so kombt auff ein Tag ein kleiner Messerspiß voll/ auff einmal einzugeben. Probatum.

## Fieber: Zustand.

In Fieber: Zuständen ist sich des Fleisch und aller harten auch gesalzenen/ und faisten Speisen/ wie nicht weniger des Weins/ und allen gar zu hizigen Sachen zu enthalten.

N<sup>o</sup> 1.

Ist dieses gut.

**S**ichtlich muß man sehen/ ob ein Hartigkeit/ auff einer oder andern Seiten ist zu spühren bey denen Rippen/ welches dann müste erwaicht werden/ als das Milch/ mit Tamariscen: weiß Lilien: Del/ Capaun: Faisten/ mit ein wenig Ochsen: March/ und etlichen Tropffen Brantwein angemacht/ die Leber aber mit weiß Lilien: blau Beigel: Del/ Rosen: Sälbl/ und Lemoni: Saft angemacht/ damit die Leber kühl werde/ und das Milch warm/ jedes mit seiner Salben geschmirt.

N<sup>o</sup> 2.

Ein anders.

**D**em nach dem Purgieren/ wann wieder das Fieber kombt/ kan man vor dem Angriff/ wann es nicht die grosse Hiß verhindert/ ein Gläßl angemachten Weins mit Wermuth: Centauer: Cardos: benedict: und Gamanderl: Kraut eingeben/ wann das Fieber sehr hizig ist/ so kan mans in frischen Wasser kochen.

N<sup>o</sup> 3.

Noch ein anders.

**D**em/ Krebs: Augen/ Hirschhorn/ jedes 1. Messerspiß/ Salliter was weniger/ 1. Stund vor dem Fieber einzugeben.

N<sup>o</sup> 4.

Item/ diß ist auch gut/ wann mans schon drey Stund gehabt hat.

**M**an nehme Hirschhorn/ Krebs: Augen/ præparirt jedes 20. Gran/ Brein: Zetl 5. Gran/ alles zu Pulver gemacht/ diß in ein Wasser auff einmal geben/ solches muß man jederzeit thun/ so oft das Fieber kombt.

N<sup>o</sup> 5.

Ein anders.

**D**em/ man muß nehmen Krebs: Augen/ das erstemal 7. das andermal 5. das drittemal 3. und stoffen/ jedes Theil besonder/ wann